Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Portozuschlag.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38, Vorm. 8 - Uhr Nachm., Sonntags v. Vorm. 11-1 Uhr Mittags in Neustadt: Gr. Klostergs. 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Monats oder nach Feiertagen 20 Pfg., Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

39. Jahrgang. Dresden, 1894.

Tafelservices, Caffeeservices, Waschservices ausserordentlich preiswerth
Ernst Göcke, Porzellanhandlung, Wilsdrufferstr. 18.

Julius Schädlich
Am See 16.
Kerzen-Kronleuchter
Petroleum-Lampen.

WEIN-Handlung -Stuben ←
Portikus a. d. Markthalle
Max: Kunath, Wallstr. 8.

Photographie-Albums,
Reise-Artikel, Damentaschen, Portefeuilles-Waaren empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3 (zunächst dem Altmarkt).

Atelier für feine
Corsets
nach Maass: neueste Pariser, Brüsseler und Wiener Modelle.
Heinrich Plaul, Dresden, Wallstr. 25.
Teleph. A. I. 167.

Regenschirme in grösster Auswahl. Schirmfabrik C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17.

Nr. 318. Spiegel: Landwirthschaftsminister von Hammerstein-Loxten. Hofnachrichten. Sächsische Reichstagsabgeordnete. Verbotene Briefbeförderung. Gesammtrathssitzung. Gewerbeverein. Gerichtsverhandlungen. Lotterieliste. | Wetter: Veränderlich. | **Mittwoch, 14. Novbr.**

Politisches.

Die Ernennung des bisherigen Landesdirektors von Hannover, Freiherrn von Hammerstein-Loxten, darf wohl als ein Fingerzeig dafür angesehen werden, daß an allerhöchster Stelle die Absicht besteht, die wiederholt in's Auge gefaßte Fürsorge für die nothleidende Landwirthschaft durch eine aktive agrarische Wirthschaftspolitik zu bethätigen, insoweit nicht der Gesetzgebung durch die Caprivi'schen Handelsverträge die Hände gebunden sind. Die Persönlichkeit des neuen Ministers und seine politische Vergangenheit bieten die Garantie, daß er wenigstens volles Verständniß für die landwirthschaftliche Nothlage besitzt und von vornherein geneigt ist, Alles aufzubieten, um innerhalb der durch den neuen Kurs auf zehn Jahre hinaus gezogenen Grenzen Abhilfe zu schaffen. Herr von Hammerstein-Loxten ist kein Mann „ohne Ar und Halm", sondern einer der größten Großgrundbesitzer der Provinz Hannover. Seinem Rufe als bewährter praktischer Landwirth verdankte er den Vorsitz im Deutschen Landwirthschaftsrath und den stellvertretenden Vorsitz im preußischen Landes-Oekonomie-Kollegium. Bekannt sind seine offen ausgesprochenen Sympathien für die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe. Er war ein entschiedener Gegner der Caprivi'schen Handelsverträge, und als solcher stellte er vor vier Jahren im Landes-Oekonomie-Kollegium den Antrag, dasselbe möge die Erhaltung der bestehenden Schutzzölle für dringend nothwendig erklären und jede Herabsetzung derselben ebenso wie jede Erleichterung der Vieheinfuhr als eine schwere Schädigung der Landwirthschaft bezeichnen. In der Begründung seines Antrages bekämpfte er die von der Regierung geplante Herabsetzung der Getreidezölle von 5 auf 3½ Mark und wies darauf hin, daß der damalige Landwirthschaftsminister von Lucius, der mit Eifer und Geschick die Interessen der Landwirthschaft wahrgenommen habe, mit ihm übereinstimme und seinen Abschied eingereicht habe, weil er jene für die landwirthschaftlichen Interessen so verhängnißvolle Veränderung nicht gutheißen könne. Ganz vor Kurzem noch hat Herr von Hammerstein eine Eingabe unterzeichnet, die der Vorstand des Deutschen Landwirthschaftsrathes an den Reichskanzler gerichtet hat. Hierin wird eine Verlängerung der Ausfuhrprämien für Zucker und eine Erhöhung der Getreide- und Viehzölle als Repressivmaßregeln gegen die neueste amerikanische Zollgesetzgebung verlangt, welche einen Zuschlagszoll auf den Zucker gelegt hat.

Der neue Minister gehörte somit zu jener Opposition, die Kaiser Wilhelm in seiner Königsberger Ansprache als ein „Unding" getadelt hat. Diesem Tadel fügte der Monarch allerdings den Satz hinzu: „Als ungehörig betrachte ich Alles, was geschah!" Wie aufrichtig diese Worte gemeint, beweist die Thatsache, daß der Kaiser jetzt einen Vertrauensmann jener Opposition zu seinem Rathgeber erkoren hat. Die Wahl des Herrn von Hammerstein ist ein sichtbarer Beweis der versöhnlich entgegenkommenden Stimmung, von der der Kaiser gegenwärtig der ehemaligen agrarisch-konservativen Fronde gegenüber beseelt ist; sie bekundet zugleich den Wunsch des Monarchen, daß die konservative Partei fortan mit der Regierung in positiver Mitarbeit Hand in Hand gehen möge. Die Wahl bedeutet ferner, daß nach dem Sturze des Grafen Caprivi und des ihm nahestehenden Herrn von Heyden, des Vorgängers des neuernannten Landwirthschaftsministers, innerhalb der Regierung in Berlin diejenige Auffassung zur Herrschaft gelangt ist, welcher der preußische Finanzminister Miquel während der Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag in der programmatischen Erklärung Ausdruck gegeben hat, daß die Fürsorge für die Landwirthschaft die Aufgabe der Gesetzgebung der nächsten Jahrzehnte bilden müsse. Als überwundener Standpunkt darf jetzt die Caprivi'sche Auffassung gelten, daß Deutschland ein Industriestaat ist, daß, wie sich der verflossene Reichskanzler bei Empfehlung der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien ausdrückte, Handel und Industrie die wesentlichsten Quellen des Wohlstandes und damit von politischer Macht und kultureller Bedeutung seien. Von der schöpferischen Initiative und der organisatorischen Thätigkeit des neuen preußischen Landwirthschaftsministers wird es jetzt in erster Linie abhängen, ob in der nächsten Zeit wieder der entgegengesetzte Standpunkt zur Geltung gelangt, wie ihn Kaiser Wilhelm vor vier Jahren in seinem Trinkspruche beim Königsberger Festmahle der Provinz Ostpreußen in dem Satze präzisirt hat: „Ein gutes, segenbringendes Königthum ist vor Allem fundirt auf der Grundlage eines fest und zuversichtlich zum Rechten stehenden, ackerbautreibenden Volkes."

Der Eindruck, den die Ernennung des ehemaligen konservativen Parteiführers Herrn von Köller zum Minister in den Kreisen der Demokratie erweckt hat, ist durch die Wahl des Herrn von Hammerstein-Loxten noch erheblich verstärkt worden. Ein Antisemit und ein Agrarier! Das genügt, um die Organe des Freisinns Reaktionsluft wittern zu lassen. Die Tante Voß in Berlin fühlt sich tiefbekümmert und versichert, daß die Agrarier durch den Ministerwechsel, der sich vollzogen hat, eine Schlacht gewonnen haben, glänzender als sie es erhoffen konnten. „Die Agrarier haben ihren Anhängern gezeigt", ruft das Leibblatt des Berliner Fortschrittsphilisters aus, „daß sie im Stande sind, einen Mann zu beseitigen, der sich ihren Bestrebungen entgegenstellt. Sie haben es erreicht, daß Niemand mehr vorhanden ist, der an entscheidender Stelle darauf aufmerksam machen könnte, wie bedenklich die Bestrebungen der Agrarier sind." Dergleichen Befürchtungen sind wohl geeignet, das Vertrauen, das man von vornherein den neuen Männern entgegenbringen darf, zu befestigen und die Erwartung zu bestärken, daß jene gesunde Reaktion nun endlich in Aussicht steht, die seit Jahr und Tag in allen nationalen und konservativen Kreisen ersehnt wurde, jene Reaktion gegen die manchesterliche Wirthschafts- und Sozialpolitik, welche den Uebermuth der Sozialdemokratie gezüchtet, die Landwirthschaft an den Rand des Abgrundes geführt und zum Theil die staatserhaltenden Parteien, ohne deren positive Mitwirkung eine gedeihliche Reichspolitik auf nationaler Basis auf die Dauer doch nicht möglich ist, in die Opposition gedrängt hat. Man braucht den neuen Männern keineswegs zuzumuthen, daß sie einer einseitigen Interessen- oder einer extremen Parteipolitik Vorschub leisten werden, um die berechtigte Hoffnung zu hegen, daß sie durch vollständige Aussöhnung der Regierung mit den nationalen Bevölkerungsschichten, durch eine Sammlung aller staatserhaltenden Elemente behufs Durchführung einer energischen Aktionspolitik gegenüber der Sozialdemokratie und behufs Erzielung eines wirksamen Schutzes der nationalen Arbeit und einer nachdrücklichen Förderung der produktiven Stände, insbesondere der heimischen Landwirthschaft und der gewerblichen Mittelklassen, das Staatsschiff allmählich wieder in den bewährten Bismarck'schen Kurs zurückführen werden, den es seit dem März des Jahres 1890 verlassen hat.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 13. November.

Berlin. Der Kaiser empfing heute den Präsidenten des Oberlandesgerichts in Celle, Schönstedt, dessen Ernennung zum Justizminister binnen Kurzem bevorsteht. — Das preußische Staatsministerium hielt heute unter Vorsitz des Vicepräsidenten Dr. v. Bötticher eine Sitzung ab, welcher der neue Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten beiwohnte. — Die auf heute Vormittag angesetzt gewesene Rekrutenvereidigung im hiesigen Lustgarten ist noch gestern Abend seitens des Generalkommandos des Garde du Korps wegen der voraussichtlich zu erwartenden ungünstigen Witterung abbestellt worden. — Der hiesige chinesische Gesandte war am Sonntag aus Petersburg nach Berlin zurückgekehrt, um mit dem Auswärtigen Amte über die Friedensvermittelung zwischen China und Japan zu verhandeln. Ueber das Ergebniß der Verhandlungen berichtete er sofort telegraphisch nach Peking. — Ueber Kapstadt wird gemeldet, daß der Häuptling Henrik Witboi und sein Stamm bei Gibeon angesiedelt werden solle. — Der Ausschuß der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer tritt am 7. Dezember hier zusammen, um über die Generalversammlung und über die in derselben zu verhandelnden Themata zu beschließen. Es sind dies u. A. die leitenden Gesichtspunkte einer wirksamen Agrarpolitik, die 1894er Enquete über die Währungs- und Agrarfrage und die Ergänzung des Programms der Vereinigung durch Stellungnahme zur Schutzzollpolitik und Währungsfrage. — Wie die „Kreuzztg." aus bestunterrichteter Quelle vernimmt, wird die Hochzeit des Czaren Nikolaus II. mit der Prinzessin Alix von Hessen am 22. November stattfinden.

Leipzig. Das Urtheil des Landgerichts Berlin vom 23. Juni d. J. gegen den Reichstagsabgeordneten, früheren Rechtsanwalt Stadthagen ist, soweit es die Freisprechung von der Anklage der Beleidigung des Landgerichts Magdeburg betrifft, auf die vom Staatsanwalt eingelegte Revision durch das Reichsgericht aufgehoben worden.

Hamburg. Seit heute Nacht 3 Uhr wüthet hier ein orkanartiger Südweststurm, der an Dächern, Schornsteinen, Fenstern und unter den kleinen Fahrzeugen auf der Elbe viel Schaden anrichtet. Der Lloyddampfer „Preußen", der auf der Werft von Blohm und Voß lag, hat sich durch die Gewalt des Sturmes losgerissen und mehrfach Schaden angerichtet, ist aber selbst unbeschädigt geblieben. Verletzungen von Personen sind bis jetzt nicht bekannt geworden. Der Sturm dauert noch an. Der Fernsprechverkehr ist bis jetzt nur mit Lübeck gestört, nach anderen Richtungen ist derselbe erschwert, jedoch nicht unterbrochen.

Lübeck. Der Südweststurm richtete großen Schaden an; der Glockenthurm der Marienkirche gerieth in's Schwanken. Ein Matrose des Dampfers „Straßburg" wurde vom Mast geschleudert und schwer verletzt.

Frankfurt a. M. Der Oberregisseur unserer Oper, Kreibig, ist heute gestorben. Er war schon seit längerer Zeit lungenleidend, gestern trat ein Blutsturz ein.

Trier. Der Schnellzug Metz-Koblenz ist bei Karthausen entgleist. Maschine und Packwagen sind umgestürzt und zertrümmert, der übrige Theil des Zuges wurde durch starkes Bremsen gerettet. Die Strecke ist gesperrt und der Verkehr wird durch Sonderzug unterhalten.

Darmstadt. Prinzessin Heinrich von Preußen ist heute Mittag mit dem Großherzog nach Berlin abgereist. Der Großherzog setzt von dort die Reise nach Petersburg fort.

Troppau. Im Albrechtsschacht zu Petershwalde stellten 320 Mann der gestrigen Nachmittags-Belegschaft eigenmächtig die Arbeit ein. Die Betriebsleitung hat infolgedessen den ganzen Betrieb im Albrechtsschachte eingestellt. In Orlau, Dombrau, Lazy und Poremba ist Alles in Ordnung.

Paris. Gestern wüthete hier ein furchtbarer Sturm; derselbe dauerte bis Mitternacht und richtete beträchtlichen Schaden an. Die Anzahl der zertrümmerten Scheiben, der umgeworfenen Schornsteine, der entwurzelten Bäume ist unberechenbar. Nach den Morgenblättern sollen 2 oder 3 Personen getödtet und viele, darunter mehrere schwer, verletzt sein. Aus den Häfen am Kanal la Manche und am offenen Meere werden zahlreiche Unglücksfälle berichtet.

Paris. In seiner Beantwortung der Interpellation Dervillers in der Deputirtenkammer über die Maßregeln zur Abhilfe der Arbeitslosigkeit der Arbeiter erklärte der Ministerpräsident, unter den Gründen, welche in der Interpellation für die Arbeitslosigkeit angeführt würden, befinde sich auch die Arbeit der Ausländer. In dieser Hinsicht ließe sich etwas thun, aber man müsse vorsichtig dabei vorgehen. Auch die übrigen in der Interpellation angeführten Gründe für die Arbeitslosigkeit widerlegte der Minister und sprach sich gegen die Vertheilung von staatlichen Hilfsmitteln an die beschäftigungslosen Arbeiter aus, da diese Hilfe unzureichend sei und einen mißlichen Präzedenzfall bilden würde. Er wünschte, die Arbeiter möchten Kassen zur Unterstützung Arbeitsloser gründen, aber nicht Kassen für Streikende. Er finde es unmöglich, ein Lohnmaximum festzusetzen und die Dauer des Arbeitstages herabzuziehen. Zur Regelung dieser Fragen sei ein allgemein von allen Ländern angenommenes Gesetz nothwendig. Der Ministerpräsident wies sodann auf die Arbeiten hin, die unternommen werden könnten, um Beschäftigung zu schaffen. Besonders wies der Minister auf die Wiederbewaldung der Berge und den Bau der Pariser Stadtbahn hin und schloß, durch die Drohungen der Sozialisten würde das Kapital abgeschreckt.

Paris. Der Ministerrath beschloß, event. dem Kriegsministerium die Leitung der Operation auf Madagaskar zu übertragen. Den Oberbefehl erhält General Duchesne, der Oberbefehlshaber der in Belfort stehenden Division.

Rom. Auf Veranlassung der französischen Geheimpolizei wurde in San Remo ein gewisser Ambrosius Meier aus Basel festgenommen. Derselbe stand angeblich im Verdachte, ein Attentat gegen den Großfürsten Michael von Rußland geplant zu haben.

Brüssel. Der Sturm hat hier und in den Vororten großen Schaden angerichtet. Mehrere Neubauten sind eingestürzt, Anpflanzungen verwüstet, Menschen verletzt. In Ath wurden 3 Personen durch einstürzende Gebäude getödtet.

Christiania. Nach den bisherigen Wahlergebnissen dürfte sich eine Zusammensetzung des Storthings aus 58 Mitgliedern der Linken und 56 der Partei der Rechten und der Moderaten ergeben; bisher war das Storthing zusammengesetzt aus 61 Mitgliedern der Linken und 50 Angehörigen der Partei der Rechten und der Moderaten.

Madrid. Hier erschoß sich heute der 66 Jahre alte Telegraphendirector José Montenegro, der Erfinder mehrerer elektrischer Apparate.

London. Nach einer Drahtmeldung aus Hiroshima meldete Admiral Ito seiner Regierung, er habe vom Feinde in der Bucht von Talien-Wan und deren Zugängen mehrere versenkte Torpedos zerstört und mehrere Torpedoboote erobert, sowie wichtige Karten beschlagnahmt.

Petersburg. Der Prinz von Wales ist zum Ehrenchef des Kiewer Dragonerregiments ernannt worden.

Petersburg. Der Leichenzug, welcher an der Peter-Paul-Kathedrale 2½ Uhr Nachmittags anlangte, legte eine Strecke von 5 Werst zurück. An der Kirche, am Bahnhofe, am Anitschkow-Palais, an der Kasan-Kathedrale, der Isaak-Kathedrale und der historischen Dreifaltigkeitskirche wurde ein Aufenthalt genommen und Gebete gesprochen. Der Czar und der Prinz von Wales legten den ganzen Weg zu Fuß zurück. Die gesammte Geistlichkeit ging dem Zuge voraus. Der Zug machte einen feierlichen und großartigen Eindruck. Auf den Straßen drängte sich die Menge Kopf an Kopf, alle Fenster waren dicht besetzt. Vor der Peterskirche war die evangelische Geistlichkeit aufgestellt. Die Trauerdekoration war sehr wirkungsvoll, namentlich auch die des Zimmers, welches der Verstorbene im Anitschkow-Palais bewohnt hatte.

New-Orleans. Auf der Werft der Texas-Pacific-Bahn brach Feuer aus, wodurch 28,000 Ballen Baumwolle, die für Liverpool bestimmt waren, vernichtet wurden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Die Berliner Börse eröffnete matt infolge der unsicheren Lage in Wien und der Meldung, daß das Börsenreformgesetz in Kurzem dem Bundesrath zugehen werde; später trat Befestigung auf Deckungen ein, Kreditaktien und Diskontogesellschaft eröffneten schwächer und befestigten sich später, deutsche Bankaktien lagen unverändert fest. Von Bergwerken verloren Harpener vorübergehend 1½ Prozent, besserten sich aber dann etwas, Gelsenkirchener und Hibernia gleichfalls besser, Laura und Dortmunder verloren 1 bis 1½ Prozent. Eisenbahnen meist wenig verändert, höher waren Ostpreußen, Marienburger und Prince Henri. Von fremden Renten Italiener gebessert, Mexikaner lebhaft und höher, Türkenloose fest. Schifffahrtsaktien etwas besser. Die Börse schloß fest, aber still. Im Kassaverkehr deutsche 3prozentige Anleihen etwas billiger, 3½- und 4prozentige etwas höher; von fremden Anlagewerthen amerikanische gut gefragt und besser, Dividendenpapiere konnten sich im Durchschnitt gut behaupten. Privatdiskont 1½ Prozent. Nachbörse fester. — Wetter: vorwiegend heiter, stürmisch, Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 322⅝. Disconto 202.40. Dresdner Bank 16.30. Lombarden 90.—. Laura 123.50. Ung. Gold —.—. Portugiesen —.—. Italiener —. Neubestände —. Türkenloose —. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 102.80. Italiener 84.27. Spanier 72.—. Portugiesen 25.62. Türken 25.85. Türkenloose 133.40. Ottomanbank 674.50. Staatsbahn 792.75. Lombarden 232.50. Fest.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per November 18.75, per März-Juni 18.85. fest. Spiritus per November 33.25, per Mai-August 33.25. ruhig. Rüböl per November 47.00, per März-Juni 47.00. ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per November 131, per Mai —. Roggen per März 98, per Mai —.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach aus Baden-Baden eingetroffener Meldung am Montag Vormittag halb 12 Uhr in bestem Wohlsein dort angekommen. Die Königl. Majestäten wurden am Bahnhofe von Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden empfangen und nach dem Großherzoglichen Schlosse geleitet. Daselbst begrüßten die Königl. Majestäten die Frau Kronprinzessin von Schweden, Königl. Hoheit, und nahmen mit Gefolge Wohnung.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August dinirte gestern mit dem Offizierkorps des 2. Grenadier-Regiments im Kasino des Regiments.

— Die Abreise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Sr. Excellenz des Herrn Generalleutnant von Raab, der Herren Major Freiherr von Wagner, Kommandeur des Freiberger Jägerbataillons, persönlicher Adjutant Rittmeister Keil und Rittmeister Graf Rex-Zehista nach Petersburg zu den Beisetzungsfeierlichkeiten Sr. Majestät des Kaisers Alexander von Rußland erfolgt am Freitag Abend 7 Uhr 45 Minuten, die Ankunft daselbst Sonntag Vormittag 11 Uhr.

— Die Inhaber der Firma Gebrüder Reinecke in Leipzig, Karl und Franz Reinecke, daselbst, erhielten von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Koburg und Gotha den Titel „Herzoglich Sächsische Hofmusikalienverleger".

— Das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat dem Lehrer an der städtischen höheren Töchterschule, Herrn Rob. Ulrich den Titel „Oberlehrer" verliehen.

— Infolge der im Verlaufe der Beweisaufnahme zu Tage getretenen Thatsachen verfehlt die vorgestern vor dem hiesigen Schöffengericht zum Austrag gekommene Privatklage, in welcher der Reichstagsabg. von Dresden-Altstadt als Kläger auftrat, nicht, das größte Aufsehen zu erregen. Von besonderer Bedeutung ist die Bemerkung des Vorsitzenden des Gerichtshofes, Amtsrichter Dr. Becker: bei der Gründung der Aktiengesellschaft „Deutsche Wacht" sei allerdings in einer Weise vorgegangen worden, welche die Gründer vielleicht noch vor den Strafrichter führen werde, und die Königl. Staatsanwaltschaft habe die Untersuchung der Angelegenheit in die Hände genommen, denn zu den Gründern